



ER hat unter uns gelebt

JESUS hat auf Erden gelebt. Dafür existieren neben dem Bibel-Zeugnis historische Beweise. Es sind so viele, daß hier nur einige davon vorgebracht werden können. Sie zeigen zugleich die Echtheit biblischer Berichte.

Doch weder die Bibel noch andere „Beweise“ zwingen den Menschen zum Glauben an JESUS CHRISTUS. Sie laden uns ein und zeigen uns den Glauben als sinnvoll. Verstand und Wille des Menschen wirken zusammen. So kann dieser sich auch der Gnade verweigern.

Schon jüdische und heidnische Schriftsteller bestätigen das Erdenleben JESU. Der Historiker **Flavius Josephus** berichtet (98 n CHR) in „Jüdische Altertümer“:

„Der Hohepriester Ananus versammelte den Hohen Rat zum Gericht und stellte vor dasselbe den Bruder des JESUS, der CHRISTUS genannt wird, mit Namen Jakobus“ (20. Buch, Kapitel 9).

Tacitus (geb. um 55 n CHR), erwähnt in seinen „Annalen“ den großen Brand in Rom (64 n CHR): „**Nero** (schob) die Schuld auf andere und bestrafte sie mit den ausgesuchtesten Martern. Es waren jene Leute, die das Volk wegen ihrer (angeblichen) Schandtaten haßte und mit dem Namen 'Christen' belegte. Der Name stammt von **CHRISTUS**, den der Prokurator **Pontius** während der Herrschaft des **Tiberius** hingerichtet hatte“.

Statthalter **Plinius der Jüngere** von Bithynien wandte sich (111 n CHR) an **Kaiser Trajan**: Personen, die fälschlich beschuldigt werden, CHRISTEN zu sein, sind ohne weiteres bereit, eine Anrufung der Götter nachzusprechen und die Statue Trajans zu verehren, „wozu sich, wie man sagt, wirkliche Christen nicht zwingen lassen können“.

Pontius Pilatus ist als geschichtliche Persönlichkeit erwiesen. Er residierte im milden Klima von Caesarea am Mittelmeer als Statthalter des Kaisers und zog zu den jüdischen Festtagen nach Jerusalem.

1962 wurde in den Ruinen des Theaters am Mittelmeer eine Steintafel mit der Inschrift „Pontius Pilatus“ gefunden. Er befahl von 26 bis 36 n CHR seine Legionen und war Justiz- und Finanzminister für **Kaiser Tiberius** (14 bis 37 n CHR) in Israel, hatte also auch das Münzrecht. **Flavius Josephus** schreibt: „Pilatus gab Anlaß zu einer Unruhe, da er den Tempelschatz für eine

Wasserleitung verbrauchte.“

Auf den Augen des Gekreuzigten, der ins Grabtuch von Turin eingehüllt war, lagen Münzen, die zur Zeit des Pontius Pilatus geprägt worden sind. Sie sollten die Augenlider des Verstorbenen geschlossen halten. Das Grabtuch mit Pollen von 42 Jerusalemer Pflanzen verrät aber auch, daß der Leichnam, etwa 36 Stunden lang in das Tuch gewickelt, 78 kg schwer, 1,83 m groß und daß der Tote 35 bis 40 Jahre alt war. Platzwunden im Gesicht sind feststellbar, ebenso Abdrücke der Dornenkrone auf dem Kopf und eine 13-cm-Wunde von einem Kreuzbalken auf dem Rücken. Die Blutgruppe ist AB – wie beim **Schweißbuch von Oviedo**, dessen Gesichtsmasse übereinstimmen.

Am Tage, da Pontius Pilatus JESUS kreuzigen ließ, war **Joseph Kajaphas** (Kaiphaz) Hohepriester in Jerusalem (18 bis 37 n CHR). 1990 hoben Bauarbeiter in Jerusalem eine Grabkammer aus, die seit 70 n CHR versiegelt war. In ihr befand sich ein verziertes Ossarium, ein Kästchen mit Gebeinen, auf dem in Aramäisch „Kajaphas“ stand: die Überreste des früher Beigesetzten. Es ist die Familiengruft dieses Hohenpriesters.

Nahe der Synagoge von Kapharnaum hat (laut Markus 1,29) das Haus des **Apostels Petrus** gestanden. 1906 wurden dort Reste einer byzantinischen Kirche aus dem 5. Jahrhundert ausgegraben. Unter ihr fand man Reste eines Hauses (1. Jahrh. v CHR) Ein Raum war mehrfach verputzt. Im Putz aus dem 2. Jahrhundert waren Gebete eingegritzt, und zwar gleich in fünf Sprachen: Aramäisch, hebräisch, lateinisch, griechisch, syrisch.

Nicht weit entfernt im See Genezareth entdeckten israelische Forscher 1986, als der Wasserspiegel sehr tief lag, ein Fischerboot aus dem 1. Jahrhundert n CHR; das ergab die Radiokarbon-Prüfung. Dreizehn Personen konnten in einem solchen Boot segeln, das sogar im Inneren eine kleine Überdachung aufwies, wo sich Lampen und Töpfe fanden. („ER aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief“ Mk 4,38).

Wer nicht an JESUS CHRISTUS glauben und nicht unter der milden Herrschaft des GOTT-Menschen leben will, dessen Verstand kann sich sperren. Er kann sich „schützen“, kann Ausflüchte vorbringen, Fakten verneinen, vermeintliche intellektuelle Überlegenheit vorschleppen, mit Ironie reagieren, sich von geistiger Blindheit in Bann schlagen lassen oder Gegen-Angriffe vornehmen, ohne sich selbst seine Flucht vor JESUS einzugestehen.

ER aber hat wahrhaft unter uns gelebt! ER lebt weiter unter uns:

„**ICH bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt**“ (Mt. 28,20).

Pfr. Winfried Pietrek

Nein zum EU-Beitritt der Türkei (3)

Die Regierungspartei der Türkei, die AK, ist die umgewandelte Wohlfahrtspartei Erbakans, und Mitglieder der Milli Görüs sitzen in einflussreichen Ämtern der türkischen Regierung.

Am 29. Mai 2003 feierte Istanbul den 550. Jahrestag seiner osmanischen Eroberung. Damals (1453) eroberte Mehmed II. Konstantinopel und damit Byzanz. Frech benennen zahlreiche türkische Verbände in Deutschland ihre Moscheen nach ihm, dem Eroberer „Fatih“. Fatih-Moscheen heißen übersetzt „Eroberer“-Moscheen.

Nicht nur zum „Tag der offenen Moschee“, der seit Jahren ausgerechnet am „Tag der deutschen Einheit“ organisiert wird, haben zahlreiche Politiker und Geistliche der kath. und ev. Kirche diese Moscheen besucht und die Friedfertigkeit des Islam belobigt. Ministerpräsident **Erdogan** weist stolz auf die vier verabschiedeten Reformpakete. Was ist davon zu halten?

Die teilweise Entmachtung des Militärs, das den Kemalismus schützt, ist gleichbedeutend mit dem Erstarren islamistischer Kräfte.

Nach wie vor ist die türkische Bürokratie in allen Bereichen, auch in der Justiz, unkoordiniert, korrupt, verfilzt mit den Machthabern und widersprüchlich. Nach wie vor ist das türkische Bildungssystem darum bemüht, die Schüler autoritär zu erziehen, Anweisungen von oben fraglos zu befolgen.

Nach wie vor wird in der Türkei gefoltert. Noch am 27. 08. 03 hat das Verwaltungsgericht Köln eine Abschiebung **Metin Kaplans** – der in Deutschland vier Jahre einsitzen mußte,

weil er zum Mord an seinem Nebenbuhler aufgerufen hatte – untersagt, weil ihm als Revolutionär in der Türkei Folter oder gar die Todesstrafe drohen. Die Europäische Menschenrechtskonvention verbietet die Abschiebung, wenn im Heimatland Folter oder Todesstrafe zu befürchten sind.

Das Gericht stellt in seinem Urteil fest, daß Anhänger Kaplans von türkischen Sicherheitskräften gefoltert worden sind. Wörtlich heißt es in der Urteilsbegründung: Sie sind „hauptsächlich mit groben Schlägen, Aufhängen an den Schultern, Behandlung mit heißem, kaltem und unter Druck gesetztem Wasser, Quetschung der Hoden und deren Mißhandlung durch Stromstöße“ gefoltert worden.

Was haben die Reformgesetze Erdogans für die religiösen Minderheiten gebracht? Nichts!

A.M. Die Beiträge „**NEIN zum EU-Beitritt der Türkei**“ können Sie auch als Vortrag auf einer 90-minütigen Hörkassette – zusammen mit einem Referat von Pfr. W. Pietrek „**CHRISTLICHE MITTE im Widerstand**“ (5 €) bestellen.

Europa für CHRISTUS!

Fast jeder zweite Deutsche ist zur Zeit politisch heimatlos. Die meisten von ihnen werden der Europa-Wahl 2004 fernbleiben.

Unter den „**Abstinenzlern**“ sind zahlreiche hilflose, verunsicherte Christen. **Durchaus Gutwillige! Die CHRISTLICHE MITTE und ihr Programm kennen sie nicht. Sonst würden ihr viele die Stimme geben. Es gilt, sie mit unserer Wahl-Werbung zu erreichen.**

Viele Christen wissen noch nicht, daß z.B. die christlichen Wurzeln Europas in seiner neuen Verfassung weggeschwiegen, weggelogen werden sollen. **Giscard d'Estaing**, Präsident des Verfassungsausschusses, erklärte, daß es möglicherweise einen „kulturellen“ Hinweis auf den Allmächtigen GOTT neben Zeus, Minerva und Wotan geben könnte...

Ist das denn so wichtig, daß GOTT in Europas Verfassung genannt wird? In „Verantwortung vor GOTT“?

Ja, das ist sehr wichtig! Denn aus solch einem Bekenntnis ergeben sich zahlreiche Konsequenzen:

- Europa macht auf GOTT aufmerksam.
- Europa stellt sich unter den

Schutz GOTTES.

- Europa richtet seine Gesetze nach GOTT aus.

Die Europa-Wahl 2004 ist eine Chance, Europa eine Seele zu geben. Sonst bleibt der Kontinent eine hilfällige Wirtschafts-Gemeinschaft.

Wir sind der Zahlmeister Europas. Von 1990 bis 2002 haben wir – bei Export-Gewinnen – für die EU-Mitglieder 278,9 Milliarden DM gezahlt. Dürfen, ja müssen wir dann nicht auch fordern, daß unser christlicher Glaube in der EU respektiert wird? Dafür bitten wir um Ihre Hilfe. Um Ihr Gebet, Ihren finanziellen Beistand, Ihre Unterschrift auf dem Formblatt, Ihren persönlichen Einsatz. Wir vertrauen darauf. Herzlichen Dank!

Esoterik vor Gericht

Eine Augsburgerin zahlte einer Wahrsagerin 1280 Euro für ein „**Geheimkonzept**“, mit der die Kundin ihr Beziehungsproblem lösen könne. Die Eheprobleme blieben, und die Kundin klagte bei Gericht gegen die Kartenlegerin. Mit Erfolg:

Das **Amtsgericht Augsburg** verurteilte die Wahrsagerin zur Rückzahlung des Honorars – unter folgender Begründung:

„Die Anleitung zum Bau eines Talismans mit den Ritualen zu dessen Beschwörung ist nach dem maßgeblichen Stand der Wissenschaft und Technik völlig ungeeignet, auch nur im Ansatz zur Lösung der Ehe-

probleme der Klientin beizutragen. Gleiches gilt für das Kartenlesen und die Beratungsgespräche auf dieser insgesamt irrationalen Basis.“

Die Wahrsagerin ging in Berufung und unterlag. Die Richter des **Landgerichts Augsburg** bestätigten das Urteil aus erster Instanz (Juli 2003).

NEUJAHRSWUNSCH

Tritt heraus aus kleinen Sorgen, schau die großen liebvoll an, hilf dem HERRN, das zu besorgen, was nur ER besorgen kann.

Daß die Kinder dürfen leben, lachen in der Eltern Hut, und die Liebe weitergeben alten Eltern, gütig, gut.

Daß die Armen Brot heut haben und nicht mehr vor Hunger wein', daß die Sünder um die Gaben der Barmherzigkeit laut schreien.

Daß wir einst uns voller Freude sammeln rings um GOTTES Thron, ER, die ewige Augenweide, Hochzeitsmahl und Liebeslohn.

Aus „Mit GOTT durch den Tag und das Jahr – Einladung zu Besinnung und Gebet“ von Pfr. Winfried Pietrek (4 €/192 S.)

Die Zeit seid ihr. Seid ihr gut, sind auch die Zeiten gut. Aurelius Augustinus (354 bis 430)

Gewalt in den Schulen

Die Presse schweigt über Gewalt an deutschen Schulen, deren „guter Ruf“ wichtiger ist als Aufklärung.

Umso erschreckender ist das Ergebnis einer repräsentativen Studie der Universität Bremen:

Fast 90 Prozent der Schüler in den befragten Klassen sieben bis zehn sehen Gewalt als legitim an.

Acht Prozent kommen bewaffnet zur Schule: mit Schlagringen, Messern und scharfen Schußwaffen.

Fünf Prozent geben an, „zum Spaß“, „zum Abreagieren“ oder „weil es einfach passiert“, gewalttätig zu sein.

Jeder zehnte hat Mitschüler schon einmal „unter Druck gesetzt“ oder „erpreßt“.

Die **CHRISTLICHE MITTE** ruft alle Eltern von Schulkindern dazu auf, in Gesprächen Erlebnisse mit gewalttätigen Mitschülern aufzuarbeiten und Beobachtungen der Schulleitung zu melden.

Kampf um christliches Erbe

Der Entwurf der Präambel zur EU-Verfassung bezieht sich auf ein „religiöses“ Erbe Europas. Das ist zu wenig:

Deutschland, Irland, Polen, Italien, Spanien, Portugal, Österreich, Malta, die Slowakei und die Tschechische Republik fordern, das „christliche Erbe“ zu erwähnen.

Belgien, Frankreich und osteuropäische Staaten sind nicht bereit, sich dieser Forderung anzuschließen.

Ja zum Schriften-Apostolat

„Verschenken statt Wegwerfen“ – dieses Motto sollte generell von allen Christen befolgt werden und vor allem für den „**KURIER der CM**“ gelten, der viel zu inhaltsreich und wertvoll ist, um „entsorgt“ zu werden.

Weitergeben, ausleihen oder allmonatlich vier (30 € im Jahr) oder zehn (50 €) oder 20 Exemplare (60 €) abonnieren.

Gute Schriften weiterzuschenken, ist ein echtes Apostolat:

„**Wer CHRISTUS in Seinen Brüdern und Schwestern um der Wahrheit willen dient, dem wird auch der HERR dienen**“.

Mission unter Muslimen

Sie ist 15 und stammt aus einer islamischen Familie. Doch das Mädchen ist geflohen, auch um nicht in seine Heimat zurückgeschickt und zwangsverheiratet zu werden. Das Jugendamt hat sich des Mädchens angenommen.

Es werden uns bewegende Lebensberichte von Muslimen erzählt, die Christen werden wollen. Wird GOTT durch sie ein christliches Europa retten? Nicht ohne unser Mitwirken!

Doch den Muslim-Missionaren entstehen hohe Kosten; Vom Kauf einer fremdsprachigen Bibel bis zum zweisprachigen Gesangbuch, von weiten Fahrten, um Muslimen JESUS CHRISTUS, das „Licht der Welt“ (Joh 8,12), zu bezeugen. Noch immer haben leider die meisten Europäer nicht begriffen, daß ein christliches Europa nur gerettet werden kann, wenn CHRISTUS König und Herrscher Europas ist. Das aber ist nur durch die Herzen von Christen hindurch möglich. Soll Mission in unseren Heimatländern an fehlenden Mitteln scheitern? Wobei zugleich unsere eigene seelische Heimat vor einer schrecklichen Vertreibung gerettet werden könnte...

Deshalb unsere herzliche Bitte: Lassen wir – erfolgreiche – Muslim-Missionare unter uns nicht im Stich!

Auch wenn diese ehrenamtliche Schwerst-Arbeit aus verständlichen Gründen lautlos geschieht und aus

Sicherheitsgründen Einzelheiten oft nicht berichtet werden können.

Wir waren so verwegend, im Vertrauen auf die Leser des KURIER Muslim-Missionaren im deutschen Sprachraum Hoffnung auf einige tausend Euro zu machen. Bitte lassen wir CHRISTUS nicht im Stich!

Wer helfen kann, überweise bitte seine Hilfe (gegen Spendenquittung) auf das **Konto der „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“, Volksbank Lippstadt, Konto-Nr. 759001500, BLZ 41660124.** Sie können auch einen Geldschein im Briefumschlag schicken.

Für die kleinste Hilfe sind wir im Namen derer, die getauft werden wollen, dankbar. Die Liebe des Ärmern ist doppelt segensreich wie einst die zwei Pfennige der Witwe. Einen großen Dank jedem, der regelmäßig (CM-Gebetszettel gratis) für die Bekehrung der Muslime betet.

Attentäter im Irak

„Rechtlich können wir nicht verhindern, daß sich jemand aus Deutschland in Kampfgebiete anderer Länder begibt und dort möglicherweise amerikanische Soldaten erschießt“.

Das sagte **Manfred Murck**, stellvertretender Leiter des Hamburger Verfassungsschutzes, gegenüber der ZEIT.

Nach Schätzungen des Bundesnachrichtendienstes ist es bisher mehr als einem Dutzend militanter Muslime aus Deutschland gelun-

gen, in den Irak zu gelangen.

Nach dem neuen Terrorismusgesetz (129 b des STGB) muß gewaltbereiten Islamisten nachgewiesen werden, daß sie zu einer bestimmten terroristischen Gruppe gehören, um sie zu verurteilen. Das gelingt in den meisten Fällen nicht.

Ausstieg aus dem Ruhestand

In der letzten Zeit steht die Generation der Älteren bei staatlichen Sparmaßnahmen sehr intensiv im Blickpunkt. Diese Generation erlebte die NS-Zeit, den Krieg und die Nachkriegszeit mit allen schlimmen Umständen.

Sie baute nach dem großen Kriegsfiasko aus den Ruinen unser Land wieder auf, sie schuf im Wesentlichen die heutige Infra-Struktur und brachte mit großem Einsatz (Trümmerfrauen etc.), Verzicht und Solidarität unser Land wieder zur Blüte – zum sog. „Wirtschaftswunder“, von dem unsere Bevölkerung u.a. auch die heutige „Spaß“ – bzw. die sog. „wehleidige Generation“, heute noch zehrt.

Um mit einer Sanierung der Sozialen Marktwirtschaft Erfolg zu haben, müssen wir neben den ökonomischen und materiellen Voraussetzungen auch dringend mit der Verbesserung des ethischen, moralischen, kulturellen und geistigen Wertebewußtseins in unserem Lande beginnen. Es muß also mehr geschehen, als die wirtschaftlichen Voraussetzungen zu verbessern: In der Gesellschaft muß die schon lange angemahnte Wertediskussion intensiviert werden. Ohne ein gesundes Wertebewußtsein in unserem Volk wird eine neue „Soziale“ Marktwirtschaft scheitern, bevor sie begonnen hat.

Warum schwiegen die Männer und Frauen unserer Generation der Älteren eigentlich zu diesen Vorgängen, die unser Land in den Abgrund und in die Krise führen? Warum versuchen wir nicht, unsere (ökonomischen) Erfahrungen, das Durchsetzungsvermögen und das Wissen in der Stunde der Gefahr zu aktivieren und einzusetzen? Gegner unserer Wirtschaftsordnung zu stoppen, ins Ruder zu greifen, das Staatsschiff wieder auf normalen Kurs zu bringen und den unheimlichen Trend zu stoppen? Vielleicht ist es ja noch nicht zu spät, eine „Renovatio Populi et Res Publicae“ zu beginnen – sie sind dringend notwendiger als je.

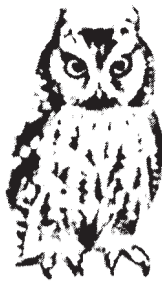
Man sollte versuchen und das Ziel anstreben, auch die älteren Menschen wieder hinter dem Ofen hervorzulocken, die Ruhestandeseuphorie zu eliminieren und unsere Generation nicht nur an der Rente

und Pension zu interessieren – während die Grundlagen für diese demontiert werden, sondern wieder mehr das Wohlergehen unseres Gemeinwesens in den Blickpunkt zu rücken. Die Älteren müssen sich wieder aktiver in die Gesellschaft einschalten und so intensiv intervenieren, daß man nicht mehr unbeeindruckt und unbeeinflusst an ihnen, ihren Stimmen und ihrem geistigen, moralisch-ethischen und ökonomischen Gewicht vorbeigehen kann.

Auch bei dieser Altersgruppe ist der Solidaritätsgedanke zu wecken. Die Übersättigung und der gruppen- und individuelle Egoismus müssen gebremst und in Aktivitäten für unser Volk umgewandelt werden – der ältere Mensch ist erfahrungsgemäß sehr egoistisch.

Es dürfte natürlich nicht leicht sein, in dieser Altersgruppe den etwa vorhandenen Solidaritätsgedanken in eigene Aktivitäten umzuwandeln und die erfahrenen und qualifizierten Senioren wieder zum Einsatz zu ermuntern. Ich meine aber, der Versuch sollte gewagt werden, denn in Zeiten der Not hat man sich bisher immer auf die „Alten“ verlassen können – und unser Gemeinwesen ist in Not! W.W. Böckmann (76)

Die CHRISTLICHE MITTE läßt herzlich ein, beim Aufbau von Orts- und Kreisverbänden zu helfen. „Das kann ich nicht“, ist keine Demut, sondern Kleinmut. Nehmen Sie Kontakt mit der CM auf. Wir helfen bei den Formalien! Danke! A. Mertensacker



Eule merkt, es macht sich breit sehr viel Selbstgefälligkeit, die so um sich selber kreist, daß sie Dienen abseits weist.

Wer zu glänzen recht erpicht, gerne von sich selber spricht, wer sich selbst zuerst im Blick auf der Jagd nach Macht und Glück,

bettelarm ist der doch dran, weil er kaum vertrauen kann. Anders, wo ein Herz ist weit voller Selbstvergessenheit,

so wie GOTT bei uns erschienen, uns zu heilen durch Sein Dienen, ER hat liebend gar Sein Leben ganz für uns dahingegen.



Weil er das Wort GOTTES verfälscht hat, muß der Irrlehrer **Tanchelinus** die Kanzel in der Kirche von Körbecke (Möhnesee) tragen. Tanchelinus lebte im 12. Jahrhundert und wurde im Jahr 1720 unter die Kanzel gestellt, als warnendes und abschreckendes Beispiel für alle, die es mit dem Wort GOTTES nicht so genau nehmen, Wahrheit und Irrlehren mischen oder „Menschenweisheit“ verkünden.

Der Staat als Henker

Die deutsche Staatskasse finanziert jährlich 90,3% aller gemeldeten Kleinstkindmorde mit 35 Millionen Euro. Ein Kind zu beseitigen, kostet 308,94 Euro. Im Vergleich zu Sozialrentnern, denen nur ein Mindestlohn gestattet ist, wird die Einkommensgrenze für „Kindermörder“ privilegiert. Sie liegt um 20% über der Sozialhilfe.

Kinder als Mütter

Immer mehr Eltern erlauben ihren Minderjährigen, beim Freund zu übernachten. Das hat Folgen. Im Jahr 2002 ließen 761 Zehn- bis Vierzehnjährige ihr ungeborenes Kind töten. Die Eltern der jungen Schwangeren gaben dazu ihre Einwilligung – statt das noch nicht geborene Kind zur Adoption freizugeben oder selbst zu adoptieren. Liebe und Sexualität brauchen Zeit, um zu reifen. Wer dem Drängen eines Unreifen nachgibt, verführt ihn. Wegbereiter dazu ist auch die Schul-Sexual-„Erziehung“.

Erlaß der Stadt Frankfurt

Wer irgendeinen männlichen Untertan unserer Stadt durch trughafte Mittel, als da sind rote und weiße Schminke, allerlei Essenzen, künstliche Zähne, falsche Haare, Einlagen aus spanischer und französischer Baumwolle und Seide, eiserne Schnürleiber, falsche Hüften und dergleichen in die Ehe verlockt, wird wegen Zauberei verfolgt, und die Heirat kann vor Gericht für null und nichtig erklärt werden.

Erlaß vor der Ostermesse 1770

Offener Brief an Herrn Dr. Jörg Zink, Fleischhauerstr. 9, 70567 Stuttgart

Selbstmord ist kein Martyrium

Sie lassen sich als Star fast aller Kirchentage feiern, Herr Dr. Zink, als Bibel-Übersetzer, als Autor „christlicher“ Bücher und Traktate, einige mit dem Titel „Neue Zehn Gebote“, weil die „alten“ Gebote GOTTES „für Christen von heute nicht mehr maßgebend“ seien.

In der ARD-Talkshow des apostatischen TV-„Pfarrers“, Jürgen Fliege, erdreisteten Sie sich, die palästinensischen Selbstmord-Attentäter als Martyrer vorzustellen. Wörtlich sagten Sie:

„Ich bewundere sie dafür, daß ihnen ihre Sache und die Sache ihres Volkes und ihrer Religion... so wichtig sind, daß sie dafür ihre Leben hingeben. Das sind keine Selbstmord-Attentäter, sondern das sind mutige junge Leute, die sich voll hingeben ihrer Sache!“

Sie haben das wahre Wesen der Selbstmord-Attentate nicht begriffen, Herr Dr. Zink, genauso wenig wie die Gebote GOTTES:

In 108 Koran-Versen fordert Allah von den Muslimen, mit ihrem Besitz und ihrem Leben für den Sieg des Islam zu kämpfen:

„**Kämpft mit Gut und Blut für die Religion Allahs!**“ (Sure 9,41 u.a.). Terroristen und Attentäter sind daher keine Extremisten, sondern wahre Muslime, die den Geboten Allahs gehorsam sind.

Sog. liberale oder „friedfertige“ Muslime nennt der Koran Feiglinge und Drückeberger, die ein bequemes Leben dem Kampf für das islamische Weltreich vorziehen. Ihnen werden harte Strafen im Diesseits und Jenseits angedroht.

Selbstmord-Attentäter nennen sich selber „Martyrer“ und „Fidai“, d.h. Erlöser.

In der vierseitigen „geistigen Anleitung“ für das Verhalten der Selbstmord-Attentäter „in der letzten Nacht“ (vor dem 11.9.2001) werden zwei Hauptmotive für das Attentat herausgestellt: Der Haß auf alle „Ungläubigen“, die nicht bereit sind, sich dem Islam zu unterwerfen, und die Aussicht auf den Genuß von Frauen im Paradies: „Die Paradiese haben sich für euch mit ihrem schönsten Schmuck geschmückt und rufen nach euch: ‘Oh komm herbei, du Freund Allahs!’“

Dieses „Testament“, das **Mohammad Atta** zugeschrieben wird, der das Flugzeug am 11.9.01 in den Nordturm des „World-Trade-Centers“, New York, steuerte, wurde in drei Exemplaren gefunden und dokumentiert den Islam als Terror-Religion von Anfang an. Und weil es an die Frühzeit des Islam anknüpft, Mohammed als Vorbild preist: „Allah segne unseren Propheten Mohammed!“ und die 8. Sure (Vers 18) ausdrücklich zitiert: „Ich (Allah) bin mit euch... darum haut ihnen (allen Nicht-Muslimen) die Köpfe ab, und haut ihnen alle Enden ihrer Finger ab!“, bleibt das Testament die „geistliche Anleitung“ für alle islamischen Selbstmord-Attentäter auch in Zukunft.

Muslime, die den Suizid wählen, sind nicht zu vergleichen mit christlichen Martyrern. Islamische „Martyrer“ und „Fidai“ handeln aus Haß. Das Motiv christlicher Martyrer hingegen ist Liebe; sie suchen den Tod nicht, sie lassen sich töten aus Liebe zu GOTT nach dem Vorbild JESU CHRISTI, der sich am Kreuz opferte, um zu retten, um Leben zu geben als Erlöser, um die Menschen mit GOTT auszusöhnen.

Die „Fidai“ dagegen, die islamischen Selbstmord-Attentäter, lassen sich töten, um zu töten, ausdrücklich auch Unschuldige.

Und diese Terroristen bewundern Sie, Herr Dr. Zink?

Schämen Sie sich!

Adelgunde Mertensacker
Bundesvorsitzende der CHRISTLICHEN MITTE

Sterngucker für 2004?

Nach einer aktuellen Befragung des Meinungsforschungs-Institutes „iconkids & youth“ (München) glauben 31% der Jugendlichen, daß Horoskope die Zukunft, „Glück oder Pech“, voraussagen könnten.

Die Horoskop-Gläubigkeit beginnt bereits im Kindesalter: Schon 52% der Acht- bis Elfjährigen glauben an die Macht der Sterne. Daß jedes zweite Kind und jeder zweite Jugendliche an den Einfluß von Sternen auf das Leben glaubt, erklärt der Jugendforscher **Ingo Barlovic** damit, „daß die Welt immer chaotischer erscheint und die jungen Leute nach Orientierung suchen, die ihnen die Kirchen, aber auch Erwachsene immer weniger geben. Und der Vorteil von Horoskopen gegenüber der Religion ist: Sie sind so allgemein gehalten, daß jeder in ihnen etwas finden kann, was auf ihn zutrifft.“

Astrologie ist von GOTT unter Strafandrohung verboten: „**Unheil wird dich treffen, das du nicht zu bannen vermagst. Dich wird treffen Verderben, das du nicht zu**

beschwören vermagst. Jäh trifft dich Vernichtung, eh du dich siehst... Sie mögen doch aufstehen, dich zu retten, die den Himmel vermessen, die Sterne-Gucker, die jeden Neumond zu reden wissen von dem, was dich trifft. Ja, sie werden wie Spreu, Feuer verbrennt sie. Sie können sich selber nicht retten aus der Flamme Gewalt“ (Is. 47,11f).

Hinter Horoskopen und Horoskop-Gläubigkeit verbergen sich der Wille zur Macht, zur Abhängigkeit von geschaffenen Dingen und der Wunsch, sich kosmische Kräfte und geheime Mächte dienstbar zu machen. Dies ist eine Absage an GOTT, unter dessen Willen und Leitung wir, uns zu stellen, verpflichtet sind.

Astrologie-Abhängigkeit ist schwere Sünde.

A.M.

Zum Beispiel Köln

Von den 45 Moscheen in Köln werden 13 von der IGMG (Milli Görüs) getragen, die seit vielen Jahren von den Verfassungsschutzämtern als „die innere Sicherheit gefährdend“ beobachtet wird.

Zwei IGMG-Mitglieder sitzen auch in dem Trägerverein des Kölner „Zentral-Moscheebau-Projekts“, zusammen mit Arabern, Iranern, Marokkanern, Pakistanis u.a. Mehr als 12000 Kölner Bürger haben bereits schriftlich gegen die Zentralmoschee, die 5000 Muslimen Platz bieten soll, protestiert. Sie rennen an gegen blinde Politiker aller Rats-Parteien, die diese Moschee als weithin sichtbare „Bereicherung für die Stadtansicht“

durchsetzen wollen. Wer das von der CM herausgegebene Buch „**Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung**“ (220 S./ 5 €) kennt, der weiß, daß eine sog. Zentralmoschee islamistischen Terroristen Heimat werden wird, sind doch alle Moschee-Vereine bereits unterwandert von Muslimen, die bereit sind, alle Mittel, auch die der Gewalt, einzusetzen für die Herrschaft des Islam in Deutschland.

Der Stern von Bethlehem

Waren die drei Weisen aus dem Morgenland Astrologen? Bestätigt GOTT mit dem Stern von Bethlehem die Astrologie?



„Als JESUS zu Bethlehem in Judäa in den Tagen des Königs Herodes geboren wurde, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem und fragten: 'Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern beim Aufgehen gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.'“ (Mt. 2,1).

Tatsache ist, daß die antiken Astronomen im Jahr 7 vor CHRISTUS den „Stern des Weltherrschers“, den „Königsstern Jupiter“, dreimal zusammen mit Saturn, dem „Stern der Juden“, im „Haus der Fische“ sahen, ein für die Astronomie bedeutendes Ereignis.

Babylonische Magier (Hüter von Geheimwissen) glaubten der Prophezierung:

„Wenn sich Jupiter und Saturn in ein und demselben Jahr dreimal im selben Sternzeichen begegnen, dann wird in Judäa ein großer König aufstehen, dann werden Gerechtigkeit, Friede und Freude in allen Ländern herrschen und alle Völker beglücken.“

„Als die Weisen den König (Herodes) gehört hatten, zogen sie hin (nach Bethlehem). Und siehe, der Stern, den sie beim Aufgehen gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam und stillestand. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an...“ (Mat. 2,9ff).

Als die heidnischen Astronomen und Astrologen JESUS gefunden hatten, huldigten sie ihm nicht nur als einem großen König, sie fielen nieder und beteten IHN an. Die Magier unterwarfen sich dem göttlichen Kind.

Aus heidnischen Astrologen waren Christen geworden.

Wer ist Fereshda Ludin?

Die muslimische Lehrerin F. Ludin wurde bekannt, weil sie nicht bereit war, im Unterricht das Kopftuch abzusetzen. Sie wurde daraufhin nicht in den staatlichen Schuldienst übernommen und klagte dagegen durch alle Instanzen, finanziell unterstützt von islamischen Vereinen.

Das Bundesverfassungsgericht entschied im September 2003, es bedürfe einer gesetzlichen Regelung der Bundesländer, wenn muslimischen Lehrerinnen das Tragen eines Kopftuches verboten würde. Für Fereshda Ludin ist das Kopftuch ein politisches Demonstrations-Objekt. Das wird deutlich, wenn man ihren beruflichen Werdegang kennt:

Ihren Posten im Vorstand der „Muslimischen Jugend Deutschland“ (MJD) legte F. Ludin erst nieder, als sie vor dem Bundesverfassungsgericht klagte. Zwischen der MJD, den extremistischen, vom Verfassungsschutz beobachteten Muslimbrüdern, dem verbotenen Al-Aksa-Verein und der IGMG (Milli Görüs) – ebenfalls vom Verfassungsschutz beobachtet – bestehen organisatorische und per-

sonelle Verbindungen.

Der Trägerverein der Grundschule, an der F. Ludin z.Zt. unterrichtet, ist eine Tarnorganisation der IGMG. Der Fall F. Ludin wird im Gespräch bleiben, solange die Bundesländer ihre „Kopftuch-Gesetze“ noch nicht verabschiedet haben. Eine einheitliche Regelung wird es nicht geben.

Mehr über die Hintergründe extremistisch-islamischer Organisationen, die es ausgezeichnet verstehen, sich zu tarnen, sich hinter Dialog-Angeboten zu verstecken und die islamische „Verhüllungskunst“ beherrschen, finden Interessierte in den von der CM herausgegebenen Büchern „Muslime erobern Deutschland“ (186 S., 4 €) und „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“ (220 S., 5 €).

Da blutet einem das Herz

Wer die Türkei mit den Augen eines Priesters durchreist, kommt nicht umhin, festzustellen, wie systematisch in den vergangenen Jahrhunderten fast jede Spur des Christentums ausgerottet wurde.

Heute bezahlt man teuer den Eintritt zu den noch bestehenden Kirchen. Andere verschwinden unter den Rädern von Baggern wie unlängst in Edessa. Bedenkt man, wie viele Heilige auf diesem Stück Erde Jahrhunderte hindurch gewirkt haben, so blutet einem das Herz.

P. Gensbittel

Das sieht der kath. Priester und Islam-Beauftragte des Bistums Paderborn, Dr. Aloys Butzkamm, anders. Er schwärmt vom Islam, den er grundsätzlich aus muslimischer Sicht darstellt und deshalb den Eigennamen des Götzen Allah durchgängig mit „Gott“ übersetzt. So auch bei seinem Lichtbild-Vortrag im westfälischen Lipstadt.

Dr. Aloys Butzkamm (Piusstr. 1, 58454 Witten, Tel. 023 02/98 2024) verweigerte eine Diskussion nach seinem Vortrag, ganz im Gegensatz zu seinen sonstigen Gepflogenheiten. Kritische Anfragen würgte er sofort ab.

Ich habe Dr. Butzkamm persönlich zu einem öffentlichen Dialog über GOTT und Allah aufgefordert. Eine Antwort gab er mir bis heute nicht.

Pfr. Winfried Pietrek

Vor einiger Zeit hörte ich ein Referat von Brülent Arslan, Vorsitzender

des deutsch-türkischen Forums der CDU. Gesamtdauer 3 Stunden und 15 Minuten.

Drei Stunden nutzte der Referent für die Schilderung der Ansiedlungsgeschichte seiner türkischen Landsleute in der Bundesrepublik Deutschland. Nachdem B. Arslan die überwiegend verständnisbereiten Zuhörer mit einer Vielzahl islamischer Begriffe konfrontiert hatte, bat ich ihn, den Anwesenden doch einmal die Bedeutung des Wortes Takiya zu erklären. Takiya ist ja bekanntlich die „Kunst der Verhüllung“ wahrer Absichten.

Der bis dahin sehr redegewandte Referent hatte urplötzlich gewaltige Ladehemmungen, erklärte, daß dies sehr schwierig und aufwendig sei und bot mir an, in der Pause mit mir persönlich darüber zu sprechen. In der besagten Pause wartete ich vergebens. Arslan lief dreimal, geschäftig mit seinem Handy telefonierend, an mir vorbei, um dann in der Kantine einen Kaffee zu trinken. Nach anfänglicher Verärgerung wurde mir klar, daß der Referent mir auch ohne Unterredung eine Antwort gegeben hatte, indem er selber Takiya praktizierte, die bewußte Verschleierung der Wahrheit nämlich. J. Sinzig



Bereits mehr als 300 Patente auf Saatgut und mehr als 1000 für menschliche Gene oder die von Tieren hat das EU-Patent-Amt vergeben. Schon mußten Patienten deshalb für ihre Diagnose mehr bezahlen als früher.

Und so wird man „Erfinder“ und „Besitzer“ von Genen oder Organen: Diese müssen als „biologisches Material“ isoliert und beschrieben werden und bearbeitet, so daß sie wirtschaftlich verwertbar sind.

Zum Beispiel der Weizen, der jetzt dem US-Konzern Monsanto gehört: Eigentlich ist er eine indische Weizen-Sorte. Sie wurde von Monsanto auf ihre Back-Qualität hin untersucht, die aus bestimmten Genen hervorgeht. Indische Landwirte haben zwar den Weizen gezüchtet, aber US-Forscher haben ihn mit anderen Weizen-Sorten gekreuzt. Sogar das Mehl ist inzwischen patentiert. Wehe, eine Keks-Fabrik würde es unerlaubt verwenden! Sie muß mit einer Klage und hohen Kosten rechnen.

Wegen eines Patents auf mexikanischen Mais gab es bereits Proteste vor dem EU-Patent-Amt in München. Kapitalisten versuchen, die Armen über den Tisch zu ziehen. Fordern Sie die Ablehnung falscher Patente vom EU-Patent-Amt, Erhardtstr. 27, 80331 München. Fax 089/23 99 45 60, www.european-patent-office.org. Tel. 089/2 39 90

Fragen Sie nach bei Wahlveranstaltungen zum EU-Parlament!



Die Hagia Sophia, Kirche „von der göttlichen Weisheit“, 532 - 37 erbaut als Symbol der Weltherrschaft JESU CHRISTI, wurde 1453 nach der Eroberung Konstantinopels (heute Istanbul) durch Mehmed II. in eine Moschee umgebaut – als Symbol der Weltherrschaft Allahs. Alle „Fathi“ (Eroberung) genannten Moscheen in Deutschland symbolisieren: „Deutschland für Allah!“

GOTT hat uns gerettet

Mein Onkel war Pfarrer in Mardin, einer Stadt im Südosten der Türkei. Ich bin chaldäisch-katholisch.

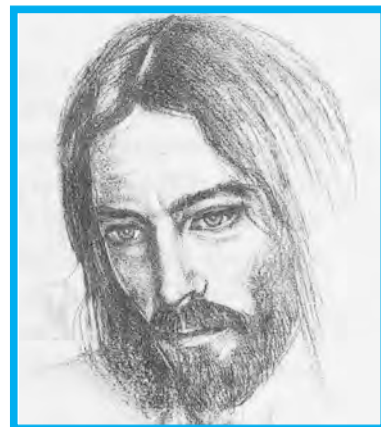
In dieser Stadt lebten damals viele Christen: Syrisch-orthodoxe, syrisch-katholische, chaldäisch-katholische, Armenier und eine evangelische Familie.

In den 60er Jahren wollten die Muslime die Christen umbringen. Sie hatten entschieden: Am 1. Weihnachtstag, wenn alle sechs Kirchen überfüllt sind.

Aber GOTT hat ein Wunder getan: Schon am Heiligen Abend gab es einen starken Sturm. Das ganze Stromnetz war zusammengebrochen. Überall war es dunkel. So wurden die Christen vor dem Massaker gerettet. Wir haben das alles später von Muslimen erfahren. Z. Bernhausen

Wer ist JESCHUA?

JESUS ist der erwartete und vielfach im Alten Testament angekündigte Messias und damit die zentrale Gestalt des Neuen Testaments. Der Name JESUS ist die griechisch-lateinische Form des hebräischen Namens Josua bzw. Jeschua, Jehoschua oder Joschua und bedeutet „JAHWE ist Rettung“ und Erlösung.



Zeichnung von Maria Valtorta nach ihren Visionen von JESUS CHRISTUS

Er selbst wird kommen und euch erlösen! (Jes. 35,4f). GOTT selbst bestimmte, daß sein Sohn JESUS genannt wurde (Mt 1,21; Lk 1,31; 2,21). Seitdem ist dieser Name, „der über alle Namen ist“ (Phil 2,9), der einzige Name, „durch den wir sollen selig werden“ (Apg 4,12).

CHRISTUS ist der Titel, die Amtsbezeichnung JESU. Das griechische Wort „christos“ ist die Übersetzung des aramäischen meschicha

bzw. des hebräischen maschiach und bedeutet „der Gesalbte“ (Messias). Priester und Könige wurden in Israel durch eine Salbung mit Öl feierlich in ihr Amt eingesetzt (2Mo 29,7; 1Sa 10,1). Die Bezeichnung „der Gesalbte“ wurde zunächst für den König gebraucht (vgl. 1Sam 24,7).

Darüber hinaus kündigen die Propheten einen kommenden König aus Davids Geschlecht an, einen „Gesalbten“, der – Priester und König in einem – alles das erfüllen wird, was Israel von einem wahren Friedenskönig erwartet. Von dieser Erwartung handeln die messianischen Weissagungen (vgl. Ps 110; 132; Jes 9,5f; 11,1f; Jer 23,5f; Mi 5,1; Sach 9,9-11).

So ist der Doppelname JESUS CHRISTUS zugleich das kürzeste Bekenntnis der Christenheit:

JESUS von Nazareth ist in seiner Person der verheißene CHRISTUS, also der Messias. H. Hellmann

Welche Macht der Name JESUS hat, beweist ein Exorzierungsbericht aus dem Jahr 2000: „Befreit im Namen JESU“. Sie können ihn bei der KURIER-Redaktion bestellen (16 S./1,50 Euro)

JESUS (Isa) im Islam

Nach der Koran-Offenbarung Allahs ist Jesus (arab. Isa) nicht der Sohn GOTTES, sondern ein Geschöpf Allahs:

„Vor Allah ist Jesus wie Adam, den Allah aus der Erde erschaffen hat; er (Allah) sprach: „Werde! Und er (Isa) wurde“ (3,60).

Ausdrücklich betont der Koran, Jesus habe sich bei Allah entschuldigt: Er habe nie behauptet, göttlich zu sein. Dazu habe er kein Recht (5,117).

„Die Christen sagen: „CHRISTUS ist der Sohn GOTTES. So etwas wagen sie offen auszusprechen, diese von Allah verfluchten Leute. Allah schlage sie tot! Wie können sie nur so verrückt sein!“ (9,30).

Über die Menschwerdung JESU sagt der Koran: „Und gedenke im Buch der Maria. Wir sandten unseren Geist zu ihr. Er erschien ihr im Bildnis eines wohlgestalteten Menschen. Er sagte: 'Ich bin der Bote des Herrn, um dir einen lauterer Knaben zu schenken'... So empfing sie ihn“ (19, 16-22).

Nach islamischer Lehre wurde Jesus gezeugt von einem Boten Allahs und versteht sich selber als Diener Allahs, der unter dem islamischen Gesetz steht und dieses bestätigt: „Ich bin der Diener Allahs. Und Allah trug mir auf, das Gebet und die Abgabe zu erfüllen, solange ich lebe“ (19,30f). Über den Kreuzestod JESU sagt der Koran: „Verflucht wurden die Juden, weil sie sagten: 'Wir haben Christus Jesus, den Sohn Mariens, den Gesandten Allahs getötet.' Sie haben ihn aber nicht gekreuzigt, sondern es erschien eine ihm ähnliche Gestalt. Und sie haben ihn mit Gewißheit nicht getötet, sondern Allah hat ihn zu sich erhoben“ (4,157f).

Jesus ist nach islamischer Auffassung nicht am Kreuz gestorben und deshalb auch nicht von den Toten auferstanden. Seine Aufnahme ins Paradies war die größte List Allahs, um die Menschen zu täuschen. Der Koran-Vers 3,54 nennt Allah mit Genugtuung den besten aller Betrüger.

Erst nach seiner Wiederkunft werde Jesus sterben – so die Hadithe, nachdem er 40 Jahre gelebt, geheiratet, alle Kreuze zerschlagen, alle Schweine vernichtet und alle Christen zum Islam bekehrt habe. Nach seinem Tod werde Jesus neben Mohammed in Medina begraben werden.

Der Islam leugnet die Göttlichkeit JESU CHRISTI, die Erlösung der Menschen durch den Kreuzestod und die Auferstehung JESU.

Die Behauptung, Christen seien mit den Muslimen im Glauben an den einen GOTT verbunden, ist eine Irrlehre, denn: „Wer den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht!“ (Joh. 2,22).

Wer mehr wissen möchte, der bestelle die Hörkassette „Verbunden im Glauben an den einen GOTT?“ oder/und „Mohammed, der falsche Prophet“ (je 5 €), beide Vorträge von A. Mertensacker.

Briefe an den KURIER

Ich lese den KURIER aufmerksam, und mir fällt vor allem die Faktendichte und die sehr offenerzige Ehrlichkeit auf, mit der Sie dieses Blatt gestalten. Adolf Paster, Wien (HIFA)

Manchmal haben wir einen Stand auf dem Markt. In Körbe legen wir unten hinein den KURIER, um ihn bekanntzumachen. Bitte senden Sie uns monatlich 20 Exemplare.

Leo Seifert

In unserem Gebetskreis bitten wir auch um die Ausbreitung des KURIER nach dem Wort bei Matthäus (18, 19): „Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von Meinem Vater, der in den Himmeln ist.“

Heinz Hümmler

Statt der Bistumszeitung, die sich öfters dem Islam anbietet und ihn

verharmlost, bestelle ich vier KURIERE monatlich. So habe ich regelmäßig eine aktuelle Flugschrift zum Weitergeben zur Hand.

R. Werner

Herrn Witteler, der jeden Monat den KURIER auf Hörkassette liest, herzlichen Dank! Gottlob ist der Versand in der gelben Plastiktasche für Blinde portofrei. Das müßten alle älteren KURIER-Leser wissen! L. Menke

Danke der ehrenamtlichen Redaktion, die sich Monat für Monat solche Mühe mit dieser Zeitung gibt. Eine geglückte Mischung, die uns Christen zum Widerstand Mut macht. B. Ludwig

Mißbrauch bei Zeugen Jehovas

In der KURIER-Ausgabe 8/2003 veröffentlichten Sie den Erfahrungsbericht einer ehemaligen Zeugin Jehovas, die mißbraucht worden ist. Von diesem Bericht wurde ich persönlich angesprochen, weil auch ich ein Betroffener bin. Ich wurde als ehemaliger Gemeindeältester der Zeugen Jehovas mit diesen unsittlichen Zuständen konfrontiert.

Nach meinen vergeblichen Protesten erfolgte dann schließlich mein Rausschmiß – nach 30 jähriger Mitgliedschaft. Sie können aus beiliegender Dokumentation gern im KURIER veröffentlichen.

Eine Frau zeigte 1996 ihren Vater an und wurde deswegen durch die Organisation der Zeugen Jehovas ausgeschlossen.

Sie war als Kind während vieler Jahre sexuell mißbraucht worden, ebenso ihre vier Jahre jüngere Schwester. Als sie es endlich wagte, ihren Peiniger anzuzeigen, stellte man sie vor ein Rechtskomitee der Zeugen-Organisation. Dann brachte sie die Sache vors Gericht, weil die ZJ-Ältesten sich bei ihrer Verhandlung damit zufrieden gegeben hatten, daß ihr Vater bereit habe. Seine Übergriffe auf die jüngere Schwester waren überhaupt nicht Gegenstand der Verhandlung gewesen.

Als Folge ihres gerichtlichen Vorge-

hens wurde sie ausgeschlossen. Begründung: Sie hätte ihm vergeben müssen, und außerdem sollten Zeugen Jehovas ihre Streitigkeiten nie vor einem „weltlichen“ Gericht austragen.

Dieses Vorgehen ist typisch für die Zeugen Jehovas: Schutz der Täter, erneute Vergewaltigung der Opfer, Ausschluß aus der Gemeinschaft, wenn weltliche Gerichte angerufen werden.

Die Mißbrauchsfälle lassen sich nicht zuletzt aus der Vorstellung erklären: „Gott ist ein Mann. Und ein Mann ist wie Gott!“ Darum meinen ZJ-Männer, Frau und Kinder seien „IHR“ Eigentum, mit dem sie ungestraft machen können, was sie wollen.

Daß muß endlich alles mal öffentlich gemacht werden, um vor den Zeugen Jehovas zu warnen und sensibel zu machen.

Name und Anschrift sind der KURIER-Redaktion bekannt.

Spontan-Heilung von Krebs

„Wunderheilungen“ von Krebs durch esoterische Heiler können u.a. als „Remission“, als spontane Rückbildung, erklärt werden: In Einzelfällen bilden sich Tumore ohne jede medizinische Therapie zurück oder verschwinden sogar vollständig.

Diese Spontanheilungen können wissenschaftlich belegt werden: Auslöser sind z.B. Immunreaktionen durch Infektionen, hormonelle Veränderungen oder eine unterbundene Blutversorgung des Tumorgewebes.

Die meisten Spontanheilungen sind zu beobachten bei bestimmten Hautkrebsarten, Nierenkrebs, bösartigen Lymphomen und bei Neu-

roblastomen. Der Mensch hat von Natur aus genügend Abwehrkräfte, um wuchernde Tumorzellen unschädlich zu machen und defekte Zellen zu reparieren..

Wenn das Immunsystem geschwächt wird – im Alter z.B. – wächst das Krebsrisiko und dann, wenn es einzelnen Krebszellen gelingt, die Immunkontrolle zu überwinden.

Kleiner König auf dem Zaun

Fast 100 Namen trägt der hell schmetternde und trillernde König, Vogel des Jahres 2004. Mit 11 Zentimetern ist er der drittkleinste Europas. Die Klangfülle des Leichtgewichts von 11 Gramm läßt ein mächtiges Reich vermuten: Teck-Teck-zerr! Immerhin beansprucht der braune König fast einen halben Hektar als Revier. Noch kleiner als er mit dem gestelzten Schwanz sind in Europa nur das Winter- und das Sommer-Goldhähnchen.

Auch die kleine Königin ist anspruchsvoll und leistungsstark. Die Wählerische läßt bis zu ein Dutzend Nestkugeln bauen. Ihren Nistplatz polstert sie dann selbst aus – für die sechs Eier mit rostroten Flecken am stumpfen Ende.

Währenddessen geht der König mit seinen leeren Nestern fremd und führt bis zu vier Verhältnisse gleichzeitig. Sucht er andere Regenten zu übertreffen?

So muß die Königin bis 500 mal täglich allein auf Futtersuche starten, um die Ein-Gramm-Prinzen und Prinzessinnen aufzupäppeln. Die Unermüdete riskiert dennoch eine Zweitbrut mit einem anderen König. Zwar können die pffiffigen Schlüpfer

etwa sieben Jahre alt werden – doch jeder zweite erlebt noch nicht einmal sein einjähriges Geburtstagsfest, so viele Feinde hat der König.

„Laßt das Laub liegen! Verbrennt den Reisig nicht! Laßt das Aufräumen im Garten!“, bittet der Kleine. Manchmal ist er ein 2000-Kilometer-Zugvogel, manchmal ein Überwinterer. Aushäusige Könige kehren einen Monat vor der Königin heim als „Schneekönig“.

Der Zaunkönig will unbedingt in den Himmel, so weiß es das Märchen. Deshalb versteckt er sich im Gefieder des Adlers bis in die höchsten Höhen, von wo aus er dann in den Himmel startet. Michael Feodor.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Ein Kind, das größte Glück: Sein Glanz, er fällt zurück auf Eltern-Leid und -Freud und glänzt in Ewigkeit.

Die Anbetung der Weisen

„Es genügt, die Wahrheit zu sagen, um gehaßt zu werden“ (Offenbarung an Maria Valtorta). Auch CHRISTUS wurde verfolgt und umgebracht, weil ER die Wahrheit sagte.

„Ein Jünger steht nicht über seinem Meister“. Lassen Sie die immer wieder vorgetragene Kritik: „Ihr verbreitet Haß! Ihr stachelt zum Haß auf!“ ablaufen „wie Spucke am Spiegel“. Bleiben Sie der Wahrheit treu, die eine Person ist:

JESUS CHRISTUS.

Im Monat Januar bietet der Maria-Valtorta-Bund die kostenlose Leseprobe an: Die Anbetung der Weisen aus dem Werk „Der GOTT-Mensch“ nach Maria Valtorta. Bestell-Anschrift: Ingrid Schmidt, Flurstr. 4, 84384 Wittibreit.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (0 25 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibreit
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (0 30) 3 35 57 04

Hamburg
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 65 38 92 67

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Diekesbeeksweg 13, 31832 Springe
Tel. (0 50 44) 88 07 26, Fax (0 50 44) 88 07 27

NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 61) 35 00, Fax 79 37 69

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Logen-Einheits-Religion

Die Beiträge der kleinen italienischen Zeitschrift „si si no no“, die in verschiedenen Sprachen, auch in Deutsch erscheint, sind gut recherchiert. Eines ihrer Hauptthemen ist die „Welt-Einheits-Religion“. Diese ist stark durch die Loge beeinflusst. Das belegt das in Rom herausgegebene Zwei-Monats-Blatt mit klaren Fakten. Dabei kommt „si si no no“ – so benannt nach der Bergpredigt (Mt 5,37) „Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein“ – auch auf den „Templeton-Preis der Nationen“ zu sprechen.

Diesen mit einer Million Dollar dotierten Preis – für den Fortschritt der Religionen und des Friedens – hat John Marks Templeton 1972 gestiftet. Den Preis verleiht eine Kommission, „zu der Männer vom 33. Grad (der Freimaurer) gehören wie Gerald Ford, George W. Bush, der Dalai Lama, Philip M. Klutznik, der ehemalige Präsident der (jüdischen) B'nai B'rith-Loge (Söhne des Bundes); Otto von Habsburg, Edmond von Rothschild, J. Peter Grace Jr., Ritter des Malteser-Ordens und Präsident der kath. Jugendorganisation von New York; der Prince of Wales, der im Verlauf einer Zeremonie im Königspalast von London den Preis persönlich verleiht; und der (anglikanische) Erzbischof von Canterbury.“ So weit „si si no no“. Erstaunliche Behauptungen, denen einige der Genannten widersprechen dürften. Im Jahr 1998 wurde Sigmund Sternberg geehrt, der Direktor des „Internationalen Rates für Christen und Juden“. Der geborene Ungar unterhält die „Sternberg-Wohltätigkeits-Stiftung“ und war eine der treibenden Kräfte dafür, daß die Karmel-Schwester 1986 ihr Kloster im

KZ Auschwitz verlassen mußten. Als Mitglied des Päpstlichen Ritterordens St. Gregor trägt Sternberg gelegentlich den Mantel der Ordensritter.

„Zusammen mit Gorbatschow, dem Dalai Lama und der Witwe des Gründers von 'Scientology', Barbara Marx Hubbard, unterstützt Sternberg die 'Weltkommission für globales Bewußtsein und Spiritualität'. (si si no no/Okt/Nov 03). Diese Kommission half mit, 1997 in Kalifornien die „Bewegung zur Vereinigung aller Religionen“ zu gründen, auch „Welt-Einheits-Kirche“ genannt (U.R.I.).

In Pittsburg/USA, wo sich die URI-Zentrale befindet, lud Großmeister Nesky ein, die URI-Charta der Loge zu erklären. „Feste der Sonnenwende“ sollen eingeführt werden zugunsten einer weltweiten „Spiritualität“. Letztere aber ist ohne den Spiritus Sanctus, den HEILIGEN GEIST, den allein der Glaube an den dreieinigen GOTT bekennt, nicht möglich. Wer IHN anbetet und nach Seinem Willen lebt, in dem atmet der HEILIGE GEIST, der Geist der Wahrheit.

Pfr. Winfried Pietrek

Psycho-Technik „Meditation“

Transzendente Meditation, Yoga, Zen-Meditation und andere meditative Psycho-Techniken versprechen körperlich-geistige Tiefenentspannung gegen Streß und preisen sich als Allheilmittel gegen zahlreiche Erkrankungen an. Diese Versprechungen, Meditation würde gesundheitliche Vorteile mit sich bringen, halten wissenschaftlicher Überprüfung nicht stand.

Alle Meditations-Techniken fielen bei wissenschaftlichen Untersuchungen durch.

Im Vergleich mit alltäglichen Erholungen wie „Dösen“, ein kurzes Nickerchen oder ein warmes Bad haben die Meditations-Techniken nichts Außergewöhnliches zu bieten. Weder bei der Pulsfrequenz, noch beim Blutdruck, der Muskelentspannung, Hauttemperatur, dem Sauerstoffverbrauch, Hormonausstoß oder den Alphawellen im Gehirn wurden Unterschiede im Vergleich mit einfachem „Dösen“ gefunden. Im Gegenteil: Der Ruhezustand des „Dösens“ erbrachte oft einen höheren Grad an Entspannung als Meditationsübungen. Auch in Streßsituationen oder bei neurotischen Störungen bewähren sich Meditations-Techniken nicht stärker als alltägliche Formen der Entspannung:

„Die angeblichen Besonderheiten der Meditation sind überhaupt nicht einzigartig, sondern beruhen auf einer Mischung aus Einbildungen, Suggestion, dem Placebo-Effekt und neurotischen Überzeugungen“ (Prof. B. L. Beyerstein, Burnaby-University, Kanada). Die Versicherung, Meditationsübungen würden keinerlei schädliche Nebenwirkungen nach sich ziehen,

ist ebenso falsch. Forschungen beweisen, daß drei Viertel aller langfristig Meditierenden gesundheitliche Probleme haben: Schwindelgefühle, Angstzustände, Depressionen bis zu Psychosen und Selbstmord-Gedanken.

Eine Erklärung dafür ist die Tatsache, daß bei den Psycho-Techniken der Meditation der Meditierende die passive Haltung der Trance trainiert, die Einfallstor satanischer Mächte ist.

Die Psycho-Technik Meditation ist nicht zu verwechseln mit der christlichen Betrachtungsübung. Ziel dieser „meditatio“ ist nicht ein gesundheitlicher Effekt, sondern die Verehrung GOTTES und die Heiligung: Der Betrachtende versetzt sich im Gebet in die Gegenwart GOTTES und betrachtet Glaubens-Wahrheiten, die gelebt sein wollen. Bekannt wurden vor allem die „Beschauungsübungen“ des hl. Ignatius von Loyola in seinem „Exerzitienbüchlein“.

Versuche, die buddhistische Zen-Meditation zu verchristlichen, sind gescheitert. Der bekannte Benediktiner und Zen-Meister Willigis Jägen, Münsterschwarzach, erhielt von Rom Rede- und Publikationsverbot, weil er sich von der Lehre der katholischen Kirche entfernt hat.

Unmenschlichkeit ist eine Folge der Gottlosigkeit.
Max Thürkauf † 1993

Lämpel weiß es: Allentwegen zehren wir von GOTTES Segen. Herzlich bittet er drum hier: HERRGOTT, segne den KURIER, daß er wächst gedeiht und blüht und uns alle aufwärts zieht!



KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
Tel. 0 25 23/92 27-0
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € / Jahr ebenso
Hör-Kassetten oder Ausland-Abo
4 Expl. mtl.: 30 € / Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € / Jahr
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25
4166 0124 0749 7005 00